

aktiver Helfer der Partei am Aufbau erwiesen hat, so wie es im Punkt 70 des Entwurfs des Statuts heißt.

Solche Auffassungen zeigen nur, wie wenig Vertrauen diese Parteimitglieder zur gesamten Entwicklung der Jugend besitzen und wie gering ihre Einstellung gegenüber ihrer eigenen Verantwortung als Parteimitglied für die richtige Erziehung und Förderung der Jugend ist. (Beifall.) Man kann diesen Genossen nur sagen, wenn es Kreisleitungen der FDJ gibt, die gegenwärtig nicht die politischen Garantien für die Erfüllung der ihnen im Statut unserer Partei eingeräumten Rechte geben, so hilft der Freien Deutschen Jugend, diesen Zustand zu ändern und sich eine Leitung zu wählen, die den Anforderungen entspricht. (Beifall.)

Wenn Gruppen der FDJ, nach Meinung dieser Genossen, sich noch mehr bewähren müssen, dann kann man ihnen nur sagen, führt den Beschluß des Zentralkomitees über die Arbeit unter der Jugend durch, gebt alle eure Erfahrungen der Jugend, und sie wird beweisen, daß sie nicht zurücksteht und ihrer hohen gesellschaftlichen Rolle gerecht wird. (Beifall.)

c) Mehrere Anträge beschäftigen sich mit der Rückversetzung in den Kandidatenstand. Sie betrachten die Rückversetzung in den Kandidatenstand als eine Diffamierung unserer Parteikandidaten und fordern, diesen Passus im Parteistatut zu streichen. Wir schlagen vor, diese Anträge abzulehnen. Die Rückversetzung in den Kandidatenstand ist eine der höchsten Strafen, die die Partei beschließen kann. Sie steht unmittelbar vor dem endgültigen Ausschluß aus der Partei. Die Partei wird diese Strafe in solchen Fällen beschließen, wo das Vergehen des Parteimitgliedes so schwer ist, daß die Partei ihm in ihrem Interesse die Rechte eines Parteimitgliedes aberkennen muß, ihm jedoch während der erneuten Kandidatenzeit die Gelegenheit gibt, sich zu bewähren. Die Strafe liegt also nicht in der Kandidatenzeit an sich, sondern in der Tatsache der Aberkennung der Rechte eines Parteimitgliedes und der Rückversetzung in den Kandidatenstand. Das berührt in keiner Weise die Tatsache, daß es für jeden parteilosen Menschen bereits eine hohe Ehre und Verpflichtung ist, Kandidat der Partei zu werden.

d) Umfangreich war die Diskussion über das Aufnahmealter in die Partei und über die Neuregelung der Kandidatenzeit. Wir denken, daß die Genossen, die auf die Widersprüche, die sich aus der Fest-